

Birmenstorf: 9. Auflage des Convoy to Remember. Statt Kriegsverherrlichung eine Erinnerung an die Befreiung Europas vor 77 Jahren

Oldtimer-Militärfahrzeugshow mit viel Staub

Staubig war es auf dem Gelände des Convoy to Remember. Das störte die sehr zahlreich erschienen Besucher nur wenig. Militär-Oldtimer wurden angeschaut, Panzer inspiziert und die Flugshow verfolgt.

Eine Kriegsverherrlichung? Nichten. Das sagt auch die Gruppe Heitersberg. «Wir sind ein lockerer Zusammenschluss», sagt Daniel Lörtscher (Präsident und Oberst a. D.). Der Convoy to Remember werde von der Gruppe als gemütlicher Treffpunkt genutzt. Da werde sich über die Oldtimer-Fahrzeuge ausgetauscht, fachgesimpelt und Kontakte geknüpft. Die Mitglieder reisten mit verschiedenen Fahrzeugen wie Pinzgauer, einem Willys-Jeep, Haflinger und verschiedenen Motorrädern an. Alles ausgediente Fahrzeuge der Schweizer Armee. «Sie sind Zeugen der Geschichte der Schweizer Armee. Diese sei auf Verteidigung und nicht auf Angriffskrieg angelegt. Deshalb sehen die Mitglieder auch keinen Konflikt, mit ihren Fahrzeugen an den Konvoi zu kommen. Unter einem Kommandanten- und Tarnzelt genossen sie die drei Tage beim Convoy to Remember. Geschlafen wurde selbstverständlich in den Fahrzeugen.

Im Gedenken an die Befreiung

«Im Gedenken an die Befreiung Europas» ist das Motto des diesjährigen Convoy to Remember. «Wir sind dankbar, im Gedenken an die Vergangenheit», sagt Thierry Burkard, Ständerat und Patronatsgeber. «Eine geschenkte Freiheit für die weiterhin Sorge getragen werden müsse. Der Convoy erinnere an das Ereignis. Und dieser sei gerade in der Zeit der Bedrohung des Friedens in Europa durch den Krieg



Die Gruppe Heitersberg ist zum neunten Mal mit von der Partie. Auf dem Foto v. l. n. r.: Präsident Daniel Lörtscher, Daniel Furrer, Werner Brunner (Gast aus Wald), Karin Büttler und Bruno Meier (Klärwärter aus Künten) Fotos: dg

in der Ukraine gerechtfertigt.» und das sahen die 15 000 Besucherinnen und Besucher und die 700 Aussteller von Oldtimer-Militärfahrzeugen gleich. Wegen des Krieges durften dieses Jahr keine russischen Fahrzeuge ausgestellt werden.

Kein Convoy durch den Jura

Auf die traditionelle Ausfahrt durch den Jura verzichtete das OK-Team aus ökologischen und organisatorischen Gründen. Dafür konnten die Besucher auf dem 600 Meter langen Rundkurs Panzer in Aktion sehen. Grosse Staubwolken waren dabei inklusive. Die staubige Kehle wurde auf der Fressmeile mit Speis und Trank wie-

der geölt. So konnte man trotz Staub und Hitze auf dem Gelände die 700 ausgestellten Militär-Oldtimerfahrzeuge (1930 bis 1980), 30 Reenactor-Camps mit authentischen Inszenierungen, die grosse Panzerausstellung und die Präsentation der Schweizer Armee mit der aktuellen Panzerflotte in Augenschein nehmen. Viele liessen sich am Samstag um 15 Uhr die Flugshow der Patrouille Suisse nicht entgehen. Nach wie vor erfreut sich die Flugstaffel grosser Beliebtheit. Jung und Alt verfolgten das Luftspektakel. Viele hielten zusätzlich die Show mit gezücktem Handy fest.

Debora Gattlen



Die Flugshow der Patrouille Suisse wurde gebannt von den Besuchern verfolgt.



Der Panzer 68 «Leopardine», wirbelt viel Staub auf der Vorführipiste auf.



Die Panzer der Schweizer Armee wurden von Klein und Gross inspiziert.

Tägerig

Vorzeitige Aufhebung Bancomat Tägerig

Am Mittwoch, in den frühen Morgenstunden, wurde der Bancomat in Bütikon gesprengt. Dabei entstand ein hoher Sachschaden. Die Raiffeisenbank Wohlen hat bereits Mitte Juli informiert, dass sie ihre extern betreuten Bancomaten in Bütikon und Tägerig gegen Ende Jahr schliessen werden. Aufgrund des unerwünschten Ereignisses haben sich der Verwaltungsrat und die Bankleitung der Raiffeisenbank Wohlen entschieden, den Bancoma-

ten in Tägerig am 15. August vorzeitig ausser Betrieb zu nehmen. Der Bancomat in Tägerig befindet sich in einem bewohnten Haus und die Bank möchte kein Risiko für einen weiteren Zwischenfall eingehen, bei dem Personen- und Sachschaden eintreten könnten. Wie die Raiffeisenbank mitteilt, stünden für Bargeldbezüge den Kundinnen und Kunden Bancomaten und Schalter an den nahegelegenen Standorten in Niederwil, Wohlen, Waltenschwil sowie in Boswil zur Verfügung. Wer nicht mobil ist, kann sich das Bargeld nach Hause liefern lassen. (zv)g

Mägenwil

Tageswanderung um Sempach

Die Idee der Wanderleitung, die Tageswanderung in Sempach nicht durchzuführen war gut. Dafür starteten die 15 Teilnehmenden beim Friedhof Mägenwil auf dem Waldlehrpfad zur Kurzwanderung. Die Teilnehmenden lernten circa 40 Bäume und Sträucher kennen. Es ging durch die Dole hoch zur Riedmatt und weiter zum Unterbändli, wo der Grenzstein der

Berner-Herrschaft von 1778 zu den Freiämtern und der Grafschaft Baden steht. Der Stein ist vom Steinbruch Mägenwil. Von hier ging es wieder zurück zur Riedmatt und bis zum Ortsbürgerhaus von Mägenwil, welches die Naturfreunde von Mägenwil als Vereinslokal benützen. Das Haus wurde übrigens bis 1963 von einer Familie bewohnt. Nachdem der Durst gelöscht war, ging zurück ins Dorf. Die verschobene Tageswanderung rund um Sempach wird am 18. August durchgeführt. Besammlung: Bahnhof Mägenwil 08.15 Uhr. Abfahrt 08.28 Uhr, Rückkehr 16.30 Uhr. Strecke circa 7,5 Kilometer, Wanderzeit: 2,5 Stunden, Höhendifferenz 165 Meter. Wanderleiter: Toni Seiler und Heiri Furrer. (rb)

Birrhard: Bilanz nach dem Fusions-Podium im Birrfeld

Birrhard: Gute Ausgangslage

In grosser Zahl waren die Männer und Frauen aus den Gemeinden Birr, Lupfig und Mülligen und auch aus Birrhard vergangene Woche an der Informationsveranstaltung auf dem Flugplatz Birrfeld erschienen. An die 200 Personen liessen sich vor Ort über die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie, welche die Auswirkungen eines «Zusammenschlusses Birrfeld» untersuchte, informieren. Die Machbarkeitsstudie, erarbeitet durch die AWB Comunova AG, sollte Rahmenbedingungen der fusionierten Gemeinde sowie Fusionsverfahren aufzeigen.

Kein Fusionszwang in Birrhard

Red und Antwort stand beim Podiumsgespräch am Donnerstagabend auf dem Birrfeld auch der Birrharder Gemeindeammann Daniel Knappe. Im Rückblick zieht er eine positive Bilanz und spricht von einem «guten Anlass», der über zwei Stunden dauerte. Das Interesse sei gross gewesen und sie hätten viel positives Feedback erhalten. Die nötigen Informationen konnten der Bevölkerung in einem weiten Spektrum weitergegeben werden. Zwar sei an diesem Abend auch Kritik an der Machbarkeitsstudie geäussert worden. Ungenaue Angaben zu Zahlen hätten irritiert, sagt Gemeinderat Knappe. Der Ammann von Birrhard sieht seine Gemeinde in der privilegierten Lage, nicht unter Fusionszwang zu stehen. «Birrhard steht finanziell gut da», sagt

er. Die Infrastruktur im Dorf habe man im Griff, das Dorfleben und Zusammenleben harmoniere. «All das», fasst der Gemeindeammann zusammen, «sind eigentlich beste Voraussetzungen, in eine Diskussion über Fusion einzusteigen.»

Das Potenzial für Birrhard

Knappe äussert sich zum Potenzial, welches der Gemeinde Birrhard – mit rund 770 Einwohnerinnen und Einwohner kleinste von vier Fusionspartnern – bei einem «Zusammenschluss Birrfeld» erwachsen könnte. Eine Gemeinde mit rund 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner, wie sie aus einer Fusion mit Birr, Lupfig und Mülligen resultieren würde, erhalte bei gewissen Anliegen mehr Gewicht. Knappe sieht für Birrhard diesbezüglich Möglichkeiten etwa für eine gute öV-Anbindung Richtung Mellingen oder auch zur Bahnstation Mellingen-Heitersberg. Er jedenfalls sei offen für solche Umsetzungen.

Alle vier Gemeinden wollen in ihrem Dorf zunächst zu Gesprächen am runden Tisch einladen. Es sei nicht jedermanns Sache, sagt Knappe, vor 200 Leuten das Mikrofon zu ergreifen und seine Anliegen zu erklären. Deshalb bieten die einzelnen Gemeinden zusätzliche Gesprächsrunden im kleineren Rahmen an. (hhs)

In Birrhard findet am 29. September ein «Runder Tisch» statt.

Lesermeinungen

Die öffentlichen Brunnen in Mellingen

Frage an den Brunnenmeister und den Gemeinderat: Wie viele Liter Wasser laufen nonstop aus den Röhren unserer Brunnen? Rechtfertigt es sich, dass man – obwohl der Gemeinderat zum «sorgfältigen Umgehen mit dem Wasser» rät und zugibt, dass unsere Quellen zur Zeit «nicht viel hergeben», wir jedoch dank den Verträgen mit den Regionalwerken Baden (Grundwasserversorgung dank der Limmat) über hergeleitetes Wasser, das allerdings teurer ist, verfügen, – rechtfertigt es sich da, dass man trotzdem die Brunnen weiterlaufen lässt «wegen den vereinzelt Wanderern, die sich gerne, erfrischen» – möchten...? Edith Nielsen, Mellingen

Wir gratulieren

Sie haben gewonnen

Die Glücksfee hat kürzlich die Gewinner des «Reussbote»-Sommerwettbewerbs ermittelt. Gewonnen haben: Petra Eichler, Niederrohrdorf (Gutschein von 100 Fr. von der Reusstal Papeterie, Mellingen); Manuela Vogler, Mellingen (50-Franken-Gutschein vom Restaurant Frohsinn in Oberrohrdorf); Stefan Hainka, Fislisbach (30-Franken-Gutschein von Blumen Flückiger, Niederrohrdorf). Die richtige Antwort lautete: 28 Sonnenschirme in der Grossauflage, 20 Sonnenschirme in der Normalauflage. (red.)

Ihr Inserat im Reussbote. Profitieren Sie von unserer kompetenten und unverbindlichen Beratung.

Telefon 056 491 13 28 - inserate@reussbote.ch